

Kommende Veranstaltungen:

Mi, 17.04.	15:00	Nachmittags-Bibelkreis
Do, 18.04.	19:00	Gründonnerstag (Abdm.) Lobpreis und Gebetsnacht
Fr, 19.04.	11:00	Karfreitags-Gottesdienst (Abdm.)
So, 21.04.	09:00	Osterfest-Gottesdienst
	11:00	Osterfest-Gottesdienst
	19:00	Osterfest-Gottesdienst

Kigo: In den Osterferien feiern wir an Karfreitag und Ostersonntag um 11.00 Uhr zusammen mit allen Kindern von 3-12 Jahren zwei besonderen **Kindergottesdienste**, in den wir die Geschehnisse rund um Kreuz und Grab entdecken. Wir treffen uns alle um 11.00 im Saal im Kinder- und Jugendhaus. Am **14.4 und 28.4.** finden **kein** Vorschul- und Schulkigo statt.

Herzliche Einladung **zur Lobpreis- und Gebetsnacht** an Gründonnerstag, **18.04.19**
Wir starten um 19 Uhr mit einem Abendmahls-Gottesdienst, in dem wir unseren Blick auf das Geschehen von Gründonnerstag richten. Im Anschluss werden wir gemeinsam essen und dann gegen 21 Uhr in eine Gebetsnacht übergehen. Bis Mitternacht wollen wir der Aufforderung Jesu folgen: "Wachet und betet". Euch erwarten kreative Gebetsstationen und Gebetszeiten, Lobpreis und Stille, Gebet füreinander und für die Anliegen der Gemeinde.

Wir freuen uns, Sie heute in der FeG Bonn begrüßen zu dürfen.

Nach dem 11 und dem 19 Uhr-Gottesdienst stehen Mitarbeiter des **Gebets- und Segnungsteams** zur Verfügung, wenn Sie ein Gespräch, ein Gebet (auch bei Krankheit) oder einen Segen wünschen. Diese Mitarbeiter sind an ihren FeG-Namensschildern zu erkennen.

Wir sind eine freie, staatlich anerkannte, jedoch unabhängige Gemeinde. Wir finanzieren uns ausschließlich über Spenden.

Herzlichen Dank für alle Unterstützung unserer Gemeinde!

Spendenkonto der Gemeinde:

SKB Witten BIC GENODEM1BFG
IBAN DE09 4526 0475 0009 2347 00

Unsere Bürozeiten: Di.-Fr. von 9:00-13:00 Uhr
Tel.: (0228) 33 83 88 00

gemeindebuero@fegbonn.de

In wirklich dringenden **Notfällen** können Sie uns über die **Notruf-Telefonnummer** auch außerhalb der Dienstzeiten erreichen: **01578-6492214**

„Translation“? In the evening service, we offer a simultaneous English translation. If you want to listen to the translation, please use your smartphone and headphones. A guideline indicating how to use the translation is available at the entrance and also shown on the screen. If you have further questions or if you do not have a smartphone or headphones, do not hesitate to talk to our staff at the tech desk upstairs.

Freie evangelische Gemeinde Bonn
Hatschiergasse 12 + 19
53111 Bonn

Mehr Infos unter: www.fegbonn.de

zu den Gottesdiensten
am

14.04.2019

Andreas Fehler,
Pastor der FeG Bonn



Predigtreihe: „Kreuzweg“ (IV)

Fürchte dich nicht, dein König kommt zu dir!

Johannes 12, 12-19

Wie kein anderer Evangelist verbindet Johannes den Einzug Jesu in Jerusalem mit der Passion Jesu, Seinem Leiden. In der vorherigen Perikope (12,1ff) spricht Jesus von seinem Begräbnis und in der folgenden (12,23ff) von dem „Weizenkorn, das in die Erde fällt und stirbt“.

Predigttext: **Johannes 12, 12-19:**

12 „Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, dass Jesus nach Jerusalem kommen werde,

13 nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel.

14 Jesus aber fand einen jungen Esel und setzte sich darauf, wie geschrieben steht: „Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.“

16 Das verstanden sein Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, dass dies von ihm geschrieben stand.

17. Die Menge aber, die bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, bezeugte die Tat.

18. Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan.

19. Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ich seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.“

1. Ein König - auf den man wartet

Sie haben auf ihn gewartet. Gott hatte schon im Garten Eden von „dem Nachkommen der Eva“ gesprochen, der der „Schlange den Kopf zertreten wird“ (1. Mose 3,16). Jakob sprach vor seinem Tod in seinem Segen für seine Söhne von dem Herrscher und auch schon von dem Esel (1. Mose 49,11).

Die Propheten des Alten Testaments hatten von ihm, dem Sohn Davids, von dem König gesprochen (Sacharja 9,9). Für die damalige Zeit irritierend sprachen sie von einem Friedenskönig (Micha

4, 3b), dessen Reich nicht Israel allein, sondern die gesamte Welt umfasst (Michael 4,3a).

Als sie Jesus zum Brotkönig machen wollten (Johannes 6,15), da weicht er ihnen aus. Jetzt „ist seine Stunde gekommen“ (Johannes 2,4). Er tritt die Herrschaft an. Wie ein antiker Herrscher zieht er durch von Menschenmassen gesäumte Straßen triumphal in die Hauptstadt ein.

Und sie singen die Hymne „Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel.“ Das werden sie auch beim Passah singen. So haben sie es Jahrhunderte erwartungsvoll gesungen.

2. Ein König – ohne Macht

Das ist irritierend. Damals wie heute. Ein König. Der Weltherrscher. Aber Bethlehem und Golgatha heißen die Koordinaten seiner Herrschaft. Nicht Rom, nicht Ninive, nicht Athen, nicht Moskau oder Washington. Nicht Berlin oder Paris. Nicht London oder Istanbul.

Jesus, ein König ohne Macht – wie es scheint. Ohne Macht. Machtlos, aber nicht, weil er sie nicht hat. Sondern ganz bewusst ohnmächtig. Gewollt! Nicht wider Willen.

Mit Jesus ist nicht „viel Staat zu machen“. Luther nennt ihn den „Bettelkönig“. Das alles wird sichtbar in seinem Reittier. Nicht hoch zu Ross – wie die römischen Feldherren in Rom einzogen. Nein ein Esel, ja wörtlich ein Eselchen ist sein Reittier. Jesus verzichtet ganz auf die Macht. Besser: Er verkleidet seine göttliche Allmacht in Menschlichkeit, Demut, Güte, Anspruchslosigkeit, Hingabe und Opfer. Jesus kommt hier eben nicht auf den Wolken des Himmels, sondern auf einem Eselchen. Fürchte Dich nicht! Und wie sich die Bevölkerung vor ihren Königen fürchteten. Wie oft herrschten sie willkürlich. Alles drehte sich um sie, ihren Machterhalt, ihr Ansehen. Furcht und Schrecken ging von ihnen aus. Hier heißt es: Fürchtet Euch nicht!

Ein König ohne Macht. Er sagt: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.“ Aber er baut sein Reich ohne irdische Machtmittel. Und das macht er seit 2000 Jahren sehr „erfolgreich“.

3. Unser König

Jesus kommt – unser König. Es geht nicht um eine staatstheoretische Geschichte, die wir zur Kenntnis nehmen und dann „einfach so“ weitermachen. Jesus ist nicht nur der König Israels. Er ist der König der Welt. Und das nicht nur der Menschen im ersten Jahrhundert. Sein Reich ist nicht von dieser Welt. Er ist König von Gottes Reich. Und das ist ewig.

Sein Auftreten ist unaufdringlich. Man könnte fast meinen, er würde uns lediglich darum bitten, unser König sein zu dürfen.

Nein, er bittet uns nicht, ihn als König anzuerkennen, damit er König wird. Er ist König, deshalb bittet er uns, ihn anzuerkennen.

Er möchte, dass wir uns „freiwillig“, also „frei und willig“, IHM anvertrauen. Er ist der König, sein Wort hat Autorität, es gilt.

Er ist Dein König. Deshalb ist es nur vernünftig, an IHN zu glauben. Glaube und Vernunft widersprechen sich keinesfalls. Es ist nur vernünftig, an IHN zu glauben, sich IHM hinzugeben. Ich füge mich. ER verfügt über mich.

Zum weiteren Nachdenke oder Gespräch in Kleingruppen

- Was bedeutet der Textzusammenhang (12,1-10; 12,20-26) für das Verständnis dieses Textes?
- Welche Bedeutung hat das Reittier?
- Wie kann Jesus König von Israel sein und doch gekreuzigt werden?
- Warum verstehen die Jünger das ganze „zuerst nicht“?
- Jesus ist der König, wie empfangen wir ihn adäquat?